

Typ-1-Diabetes: Durch Früherkennung akute Komplikationen vermeiden und Zeit gewinnen

- Frühstadien des Typ-1-Diabetes sind diagnostizierbar – noch vor Auftreten erster Symptome.^{1,2}
- Durch eine frühe Diagnose kann das Risiko schwerer Komplikationen wie der diabetischen Ketoazidose deutlich reduziert und der optimale Zeitpunkt für die Insulintherapie festgelegt werden.^{1,3}
- Betroffene Familien erhalten durch die Früherkennung die Möglichkeit, sich frühzeitig auf die Herausforderungen der Erkrankung vorzubereiten.⁴

Frankfurt, 04. Juni 2025. Ein Typ-1-Diabetes (T1D) lässt sich heutzutage zunehmend zuverlässig präsymptomatisch diagnostizieren – und kann Kindern sowie ihren Familien dadurch wertvolle Zeit zur Vorbereitung auf die chronische Erkrankung verschaffen.^{3,4} Dies war die zentrale Botschaft der Fachpressekonferenz „Neues aus der Hauptstadt: Diabetes im Fokus“ im Nachgang zum 17. Hauptstadt-Symposium Diabetes. Dr. Felix Reschke, Oberarzt und Kinderdiabetologe vom Kinder- und Jugendkrankenhaus Auf der Bult in Hannover, fasste die wichtigsten Impulse der zweitägigen Fortbildungsveranstaltung zusammen.

Präsymptomatischer T1D: Autoantikörper als Frühwarnzeichen

Das Resümee aus einem Jahrzehnt Fr1da-Studie verdeutlicht die Bedeutung der Früherkennung bei T1D. Die Erkrankung lässt sich heute bereits lange vor dem klinischen Ausbruch durch den Nachweis von zwei oder mehr Inselautoantikörpern im Blut erkennen. Beim Vorliegen von mindestens zwei positiven Autoantikörpern spricht man von einem Frühstadium des T1D, wenn noch keine klinischen Symptome vorliegen. Der Krankheitsverlauf hat zu diesem Zeitpunkt bereits begonnen.^{1,2} In der 2015 vom Institut für Diabetesforschung am Helmholtz Munich initiierten Fr1da-Studie wurden in Deutschland bislang über 220.000 Kinder bis zum Alter von 10 Jahren auf diese Autoantikörper untersucht.⁵ Das Ziel: Kinder mit präsymptomatischem T1D frühzeitig zu identifizieren, um Komplikationen wie die diabetische Ketoazidose (DKA) zu verhindern und den optimalen Zeitpunkt für die Insulintherapie zu bestimmen. Denn eine DKA kann Hirnveränderungen und kognitive Auffälligkeiten verursachen – auch noch bis zu vier Jahre nach der Stoffwechsellentgleisung.^{6,7}

Dr. Felix Reschke

Oberarzt für Kinder- und Jugendmedizin, Kinder- und Jugendkrankenhaus Auf der Bult, Hannover

„Auch Teenager und junge Erwachsene, die an Typ-1-Diabetes erkranken, leben mit sehr großer Wahrscheinlichkeit schon seit dem Kleinkindalter mit der Erkrankung, allerdings noch in einem vorklinischen Stadium – und hier liegt die große Möglichkeit der Früherkennung.“

Weniger DKA durch Früherkennung

Daten aus der Fr1da-Studie zeigen das Potenzial der T1D-Früherkennung: nur 2,5 Prozent der Kinder in der Fr1da-Kohorte wiesen bei der klinischen Diagnosestellung eine DKA auf⁸ – eine Reduktion der DKA-Rate um das Zehnfache. Darüber hinaus profitieren früh identifizierte Kinder bei klinischer Manifestation des T1D von einer besseren Betazell-Restfunktion, niedrigeren HbA_{1c}- und Nüchtern glukose-Werten und einem insgesamt milderem Diabetes.^{8,9}

„Es ist nicht nur eine Frage der Stoffwechsellentgleisung, sondern auch der langfristigen Blutzuckerkontrolle, des BMI und der Lebensqualität“, erklärte Reschke mit Verweis auf die Fr1da-Studie und eine aktuelle Analyse aus dem DPV-Register.^{9,10} Insgesamt hätte ein bundesweites, populationsbezogenes Früherkennungsprogramm das Potenzial, das DKA-Risiko bei klinischer Manifestation um bis zu 61 Prozent zu reduzieren.¹¹

Kognitive Folgen und Familienbelastung ernst nehmen

Dass T1D auch mit einer hohen psychosozialen Belastung einhergeht, verdeutlicht die genaue Betrachtung eines Patientenjahres mit T1D: etwa 8745 Stunden eigenverantwortliche Therapie und 365 Tage ständige Reflektion fordern eine stetige Auseinandersetzung mit der Erkrankung – nicht nur für Patient*innen, sondern auch für Angehörige. „Typ-1-Diabetes ist eine Erkrankung, die nie schläft“, kommentierte Dr. Reschke die Zahlen.

Die positiven Effekte einer T1D-Früherkennung zeigen sich auch in Bezug auf die psychosozialen Auswirkungen der Erkrankung: In der Fr1da-Studie zeigte sich, dass das Stresslevel – insbesondere bei Müttern von Kindern mit präsymptomatischem T1D – nach anfänglicher Belastung innerhalb von zwölf Monaten wieder signifikant sank.¹² Der frühzeitige Wissensgewinn ermöglicht es betroffenen Familien, sich strukturiert auf die Herausforderungen der Erkrankung vorzubereiten – etwa durch Schulungsangebote und psychosoziale Unterstützung.^{3,4}

Strukturierte Früherkennungs- und Betreuungsprogramme sind entscheidend für ein erfolgreiches Management des T1D. „Wenn wir es ernst meinen mit Prävention, dann müssen wir die vorhandenen Instrumente auch nutzen – und zwar bundesweit“, forderte Dr. Reschke abschließend.

Mehr Informationen zum Thema Früherkennung des Typ-1-Diabetes finden Sie unter: gemeinsam-typ1.de sowie unter gemeinsam-typ1.at.

Referenzen

1. DDG 2023. S3-Leitlinie: Diagnostik, Therapie und Verlaufskontrolle des Diabetes mellitus im Kindes- und Jugendalter, AWMF-Registernummer: 057-016.
2. Insel RA *et al.* *Diabetes Care* 2015; 38: 1964-1974.
3. Besser REJ *et al.* *Pediatr Diabetes* 2022; 23: 1175-1187.
4. Besser REJ *et al.* *Arch Dis Child* 2022; 107: 790-795.
5. Fr1da. The Fr1da study Dashboard. <https://dashboard.typ1diabetes-frueherkennung.de/> Zuletzt abgerufen am 28.04.2025
6. Aye T *et al.* *Diabetes Care* 2019; 42: 443-449.
7. Ghetti S *et al.* *Endocrinol Diabetes Metab* 2023; 6: e412.
8. Hummel S *et al.* *Diabetologia* 2023; 66: 1633-1642.
9. Achenbach P *et al.* *Gesundheitswesen* 2025; 87: 27-37.
10. Hammersen J *et al.* *Diabetes Care* 2024; 47: 1808-1817.
11. Bonifacio E *et al.* *Lancet Diabetes Endocrinol* 2024; 12: 376-378.
12. Ziegler AG *et al.* *JAMA* 2020; 323: 339-351.

Über Sanofi

Wir sind ein innovatives globales Gesundheitsunternehmen mit einer einheitlichen Bestimmung: Wir erforschen die Wunder der Wissenschaft, um das Leben der Menschen zu verbessern. Unser Team setzt sich in mehr als 100 Ländern dafür ein, die medizinische Praxis zu verändern und damit das Unmögliche möglich zu machen. Wir bieten weltweit Millionen von Menschen lebensrettende Impfstoffe und Behandlungsoptionen an, die das Potential haben, das Leben zu verbessern. Dabei stellen wir Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Sanofi ist an den Börsen EURONEXT: SAN und NASDAQ: SNY gelistet.

Kontakt

Martina Wolters (DE) | presse@sanofi.com
Juliane Pamme (AT) | juliane.pamme@sanofi.com

Sanofi-Aventis Deutschland GmbH - Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main - Handelsregister: Frankfurt am Main, Abt. B Nr. 40661
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Brendan O'Callaghan - Geschäftsführer: Heidrun Irschik-Hadjieff (Vorsitzende), Oliver Coenberg,
Dr. Peter Naumann, Anne Reuschenbach, Dr. Marion Zerlin

Sanofi-Aventis GmbH · Sitz der Gesellschaft: 1100 Wien · FN 159034z, Handelsgericht Wien - Geschäftsführung: Dr. Michael Kubischik,
Mag. Marcus Lueger

Wenn Sie keine weiteren Pressemitteilungen zu diesem Thema empfangen möchten, antworten Sie bitte auf diese Mail und ergänzen Sie im Betreff „Abmeldung“.

MAT-DE-2502060-1.0-06/2025

MAT-AT-2500538-1.0-06/2025